

# Wochenblatt

für Pulsnik,  
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.



**Amts-Blatt**  
des Königl. Amtsgerichts  
zu  
**Pulsnik**  
und des Stadtrathes

**XXV. Jahrgang.**

Verantwortlicher Redakteur Hermann Schulze  
in Pulsnik.

Erscheint:  
Mittwoch und Sonnabend  
Als Beiblätter:  
1. Illustriertes Sonntagsblatt  
(wöchentlich);  
2. Landwirtschaftliche Beilage  
(monatlich).  
Abonnementspreis:  
Bierteljährlich 1 M. 25 Pf.  
Auf Wunsch unentgeltliche Zusendung.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben  
in Pulsnik.

**Inserate**  
sind bis Dienstag und Freitag  
vorm. 9 Uhr aufzugeben.  
Preis für die einseitige Cor-  
pusseite (ober deren Raum)  
10 Pfennige.

**Geschäftsstellen:**  
Buchdruckerei von A. Bahr,  
Königsbrück, E. S. Krause,  
Ramenz, Carl Dabertow, Groß-  
röhrsdorf.  
Annoncen-Bureau von Haafen-  
stein & Bogler, Invalidentanz,  
Kudolph Roffe und G. L.  
Daube & Comp.

**Mittwoch.**

**Mr. 44.**

**1. Juni 1898.**

Auf Antrag soll das dem Gutsbesitzer Friedrich Hermann Thomas in Großröhrsdorf zugehörige, ortsgewöhnlich auf 15000 M. gewürderte Bauergut, Nr. 13 des Br.-Cat. mit den Flurstücken Nr. 604, 1363 und 1364 des Flurbuchs, Fol. 12 des Grund- Hypothekensuchs für Großröhrsdorf, 5 Hekt. 64,7 Ar Fläche umfassend und mit 143,16 Steuer-Einheiten belegt, mit der aufstehenden Ernte

**Dienstag, den 14. Juni 1898,**  
Nachmittags 2 Uhr,

an Ort und Stelle freiwillig öffentlich meistbietend versteigert werden. Erstehungslustige werden veranlaßt, zur angegebenen Zeit im Niedergasthof zu Großröhrsdorf sich einzufinden, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen und des Weiteren sich zu gewärtigen.

Die Versteigerungsbedingungen sind aus der Befuge der an Amtsstelle und im Niedergasthof zu Großröhrsdorf aufgehängenden Anschläge zu ersehen. Hierüber wird bemerkt, daß die Gebäude sich in gutem baulichem Zustande befinden und die Felder trainirt sind.  
Königliches Amtsgericht Pulsnik, am 26. Mai 1898.  
v. Weber.

Der von Weißbach b. P. nach Oberlichtenau führende Kommunikationsweg wird vom 31. d. Mts. an bis auf Weiteres gesperrt. Der Verkehr wird über Pulsnik verwiesen.  
Königliche Amtshauptmannschaft Ramenz, am 26. Mai 1898.  
von Erdmannsdorf.

## Der spanisch-amerikanische Krieg.

Zwei verhängnisvolle Untugenden, die Saumseligkeit Spaniens und die Leichtfertigkeit Nordamerikas, haben den Krieg wegen Cuba zwischen den Spaniern und Nordamerikanern hervorgerufen und diese unvernünftig wirkenden Kriegursachen werden höchst wahrscheinlich den Krieg auch noch außerordentlich in die Länge ziehen. Dann wenn es auch den Amerikanern gelingen sollte, schon in diesen Tagen mit ihrer unter den Admiralen Sampson und Schley vor dem Hafen von Santiago auf Cuba vereinigten und ungefähr 20 Kriegsschiffe zählenden Flotte den spanischen Admiral Cervera, der mit 7 Kriegsschiffen im Hafen von Santiago liegt, so ist damit Cuba von den Amerikanern noch lange nicht erobert. Cuba wird mindestens noch von hundert tausend tapferen und geübten spanischen Soldaten unter Marschall Blanco verteidigt und es wird den ungeübten amerikanischen Milizen und Freiwilligen wohl nicht leicht werden, den Marschall Blanco in einer offenen Feldschlacht zu besiegen. Ueberdies haben trotz ihrer großen Flotte die Amerikaner bis jetzt noch gar keine Truppen auf Cuba zu landen vermocht, und bleibt es jedenfalls ein sehr schweres Stück Arbeit für die amerikanische Kriegsleitung, ein größeres Heer auf Cuba zu landen. Auch hat der im Colonialkriege erprobte englische General Wolsey sein Urtheil dahin abgegeben, daß die amerikanischen Freiwilligen und Milizen sehr wenig geeignete Soldaten seien, um gegen das anerkannt tapfer und kriegsgeübte spanische Heer zu kämpfen. Für Spanien besteht nur das Schlimme, daß der alte spanische Schlandrian die Siegesaussichten sehr beeinträchtigt. Da die spanische Regierung schon seit Jahr und Tag wußte, daß Nordamerika heimlich die Aufständischen auf Cuba unterstützt, so hätte Spanien schon lange Zeit vor Ausbruch des Krieges diese Thatsache festnageln und die Nordamerikaner in's Unrecht setzen müssen. Natürlich hätte dazu auch gehört, daß die Spanier schon vor Jahr und Tag ihre Flotte in besseren Zustand hätten versehen und Amerika mit einem See- und Kapertkriege hätte bedrohen müssen. Die um ihren Handel besorgten Amerikaner hätten dann wahrscheinlich den Krieg garnicht so leichtfertig begonnen. In einigen Punkten haben sich die Amerikaner aber in ihrer Krieges- und Eroberungslust ganz gehörig verrechnet. Sie haben jedenfalls geglaubt, daß das Erscheinen ihrer Kriegsschiffe vor Cuba und die Landung einiger tausend Mann die Aufständischen auf Cuba so stärken würde, daß sie in wenigen Wochen der spanischen Herrschaft dort ein Ende machen würden. Von der Erfüllung solcher Erwartungen hat man aber bis jetzt gar nichts gemerkt, im Gegentheil haben amerikanische Kundschafter, welche bei den Aufständischen auf Cuba waren, berichtet, daß die Aufständischen kein eigentliches Heer haben, sondern nur in mehreren größeren und kleineren Bänden im Gebirge in großem Glend existieren. Sollte sich daher Spaniens Heer und Flotte auf Cuba leistungsfähig erhalten und auch die aus 12 Schiffen bestehende spanische Reserveflotte unter dem Admiral Camara glücklich nach Cuba gelangen, so kann der Krieg noch sehr langwierig und von zweifelhaftem Ausgange werden.

## Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnik. Pfingsten, das liebe Feste, ist vorüber! Wer freute sich wohl nicht auf diese Festtage, welche der eingezogene Lenz uns bringt. Jung und Alt, Groß und Klein, Alle zogen sie hinaus in die Natur, um Herz und

Gemüth zu laben, um den Geist zu stärken. Gar Mancher hatte wohl in den letzten Tagen ängstlich zum Himmel aufgeblickt, wenn dieser seine Schleusen geöffnet hatte und nie wieder zu schließen drohte. Doch alle Sorge war umsonst. Goldig strahlte die Sonne im blauen Azur und ließ so das Fest zum lieblichen Feste werden. Unter diesen günstigen Wetterverhältnissen hatten sich denn auch Tausende von Menschen in unsrer Stadt zusammengefunden, um am 2. Feiertage dem Auszuge des uniformirten Jäger-Bataillons beizuwohnen und sich alsdann zu lustigen, fröhlichem Treiben auf der Festwiese zu vereinigen. Möge auch fernerhin dem Pfingstschiefen eine ungetrübte Witterung beschieden sein.

Pulsnik. Für Verbesserung der Verkehrsverhältnisse der an der Linie Arnsdorf-Ramenz gelegenen Ortschaften mit Dresden sind im jüngsten Landtage, wie aus den Verhandlungen desselben hervorgeht, die Vertreter unserer Gegend, Herr Georg Hempel in der I. Kammer und Herr Geometer Kentsch in der II. Kammer bekanntlich warm eingetreten und es darf mit Sicherheit erwartet werden, daß die Bemühungen genannter Herren zunächst wenigstens einigen Erfolg haben werden. — Wie wir hören, steht die tägliche Einlegung eines sogenannten Theaterzuges vom 1. October dieses Jahres in Aussicht, damit auch denjenigen Bewohnern unserer Gegend, denen gerade der Dienstag nicht passend ist, — wie z. B. den Herren Lehrern und vielen Anderen — auch Gelegenheit geboten ist, ohne die in Folge Ueberrnachtens sonst nöthigen größeren Opfer an Zeit und Geld, ab und zu einmal in den königlichen Hoftheatern ein gutes Schauspiel, Oper, Concert etc. genießen zu können. Es empfiehlt sich aber, möglichst eimützig die diesbezüglichen Wünsche bei der königlichen Generaldirektion der Staatseisenbahnen zum Ausdruck zu bringen, wenn der Erfolg nicht in Frage gestellt werden soll. In den von Privaten und Vereinen etwa in dieser Richtung abgehenden Gesuchen dürfte zunächst die Abtassung eines täglich in Dresden abgehenden 11 Uhr abgehenden Zuges zu erbitten sein, selbst auf die Gefahr hin, daß der jetzt täglich 9,33 in Dresden abgehende Zug vorläufig fortfällt und als 7. Zug an geeigneter Stelle später eingeschoben wird. Wie ferner aus den Debatten im Landtag, welche gelegentlich der für die Bahnhofsverlängerung Arnsdorf zu bewilligenden Summe stattfanden, hervorgeht, haben die Herren Vertreter unserer Gegend die in Arnsdorf seit dem Umbau für das auf unserer Linie verkehrende, zahlreiche reisende Publikum recht fühlbaren Uebelstände gebührend gerügt. Es ist wohl auch Abhilfe zugesagt und die bei den jetzigen Bahnhofsverhältnissen in Arnsdorf äußerst wünschenswerthe Durchführung von mehr direkten Zügen nach Dresden ohne Umsteigen ebenfalls in Aussicht gestellt worden. Es müssen daher die bezüglichen Gesuche auch den einheitlichen Wunsch der Gegend zum Ausdruck bringen, daß wir, abgesehen von einer direkteren Linie nach Dresden die Wiedererschließung der Curve vor Arnsdorf und die Einlegung direkter Vorkalzüge Dresden-Ramenz über dieselbe allseitig und mit allem Nachdruck erstreben.

Ihre Majestäten der König und die Königin sind am 28. Mai Vormittags 11 Uhr 5 Minuten von Sibyllenort mit Sonderzug nach Breslau und von da mit dem fahrplanmäßigen Zuge um 11 Uhr 55 Min. nach Oberschlesien weitergefahren, um dem Herzog und der Herzogin von Ratibor in Schloß Rauden einen Besuch abzustatten. Dresden, 28. Mai. Auf der Hähnelfstraße ver-

suchte heute eine Frau Kirchner, sich und ihre beiden Kinder, einen vierjährigen Knaben und ein dreijähriges Mädchen, zu tödten. Einem Kinde hatte die Mutter die Hand abgehakt. Man fand die drei Personen in dem gemeinsamen Bett schwerverletzt vor. Die Mutter und ein Kind dürften schwerlich am Leben bleiben.

Eigenartig gebaute Lokomotiven sind jetzt neu in den Betrieb der königlich sächsischen Staatsbahn eingestellt. Diese werden, obwohl ohne Tender, zu Personenzugsbeförderungen verwendet, da Borrichtungen getroffen sind, eine größere Menge Heizmaterial mitzuführen, die Maschinen, von derselben Größe und mit den neuesten Verbesserungen am Triebwerk wie die neuesten Sitzzugmaschinen ausgestattet, sind jetzt auf der Linie Dresden-Arnisdorf eingestellt und überwinden spielend große Steigungen.

Schanda u, 27. Mai. Welch' entsetzliches Unglück durch leichtsinniges Umgehen mit gebranntem ungelöschtem Kalk entstehen kann, zeigte ein Vorfall, der sich gestern Abend hier zutrug. Zwei Maurerlehrlinge, die, wie sie gegen Schulkinder geäußert haben, einmal sehen wollten, wie eine Explosion vor sich gehe, hatten von einem Baue gebrannten ungelöschten Kalk mit nach Hause gebracht. Hier haben sie diesen in eine leere Bierflasche gethan und das Gefäß alsdann mit Wasser gefüllt. Durch das nunmehr erfolgte Umschütteln ist der Inhalt so erhitzt worden, daß das Glas zerprungen ist. Das umherspritzende heiße Kalkwasser ist einem der Knaben in die Augen gedrungen und hat eine sofortige Erblindung dieser beiden wichtigen Organe herbeigeführt. Ob der Knabe auf die Dauer das Augenlicht einbüßen wird, konnte der sofort herbeigerufene Arzt noch nicht feststellen. Höchstwahrscheinlich muß der Erblindete einer Augenklinik zugeführt werden.

Leipzig, 28. Mai. Wie dem hiesigen „Tageblatt“ aus Warschau gemeldet wird, habe das dortige Blatt „Slovo“ berichtet, daß der katholische Priester Prinz May von Sachsen zum Bischof von Kulm ernannt worden sei.

Schmiedefeld, 26. Mai. Am gestrigen Nachmittage entlud sich ein schweres, langdauerndes Gewitter über unserm Orte. Dabei traf ein Blitzstrahl die Scheune des Wirtschaftsbefizers Simon. In wenigen Minuten stand dieselbe über und über in hellen Flammen. Dem Besitzer verbrannten dabei fast alle Ackergeräthe, ein Wagen u., auch verbrab ihm eine größere Menge Kartoffeln. Eine gnädige Bewahrung ward dabei einem Bäckermeister aus Fischbach zu Theil. Derselbe hatte wenige Minuten vor dem Schlage seinen mit Brot beladenen Wagen, welcher mit einem prächtigen Hunde bespannt war, in die betreffende Scheune eingestellt. Der Hund ward vom Blitze getödtet. Wäre der Bäckermeister bei seinem Gefährte geblieben, wie er erst beabsichtigt hatte, so würde er sicher erschlagen worden sein. Die Feuergefährde für die angrenzenden Gebäude war groß. Wäre nicht ein geradezu furchtbarer Regenguß niedergegangen, wer weiß, ob es möglich gewesen wäre, daß Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Als erste auswärtige Spritze war die von Bühlau am Brandplatze.

Der in voriger Woche in Delitzsch festgenommene Handarbeiter Frißsch, welcher bereits am 17. Dezbr. vorigen Jahres aus dem Rehauer Amtsgerichtsgefängnisse entsprungen war und sich seit dieser Zeit in Delitzsch unerkant aufgehalten hatte, wurde an das königliche Landgericht Hof eingeliefert. Dort ist Frißsch nun abermals entsprungen.

Pfingst  
peisen-Zelt  
mer gütigen  
Franz Prohl.  
tz.  
Tagen,  
des Jäger  
S:  
ser  
L!  
ein  
näfer.  
stfeste  
fleisch  
isch  
ern, 1. Qualität  
nd Sand  
isch,  
65 Pf.,  
gnitt:  
Mortabella  
Sülze,  
rse W u r  
n Würstchen  
tmann.  
ver,  
r  
in Pulsnik  
telier  
öter  
Dienstag  
geöffnet!  
nn  
er leichte Contor  
kaupach.  
hen,  
ucht 15. Juni  
kinderloser Herr  
Bl. abzugeben  
er  
A. Obersteina.  
versehens  
chen  
über zu mieten  
r, Markt 20.  
erkauf.  
aschaft mit  
elb und Wiefel  
uer Scheune in  
rt auszug. und  
fort, No. 186.  
bedeckte  
den.  
d. Exped. b. Bl.

